




Arist von Schlippe

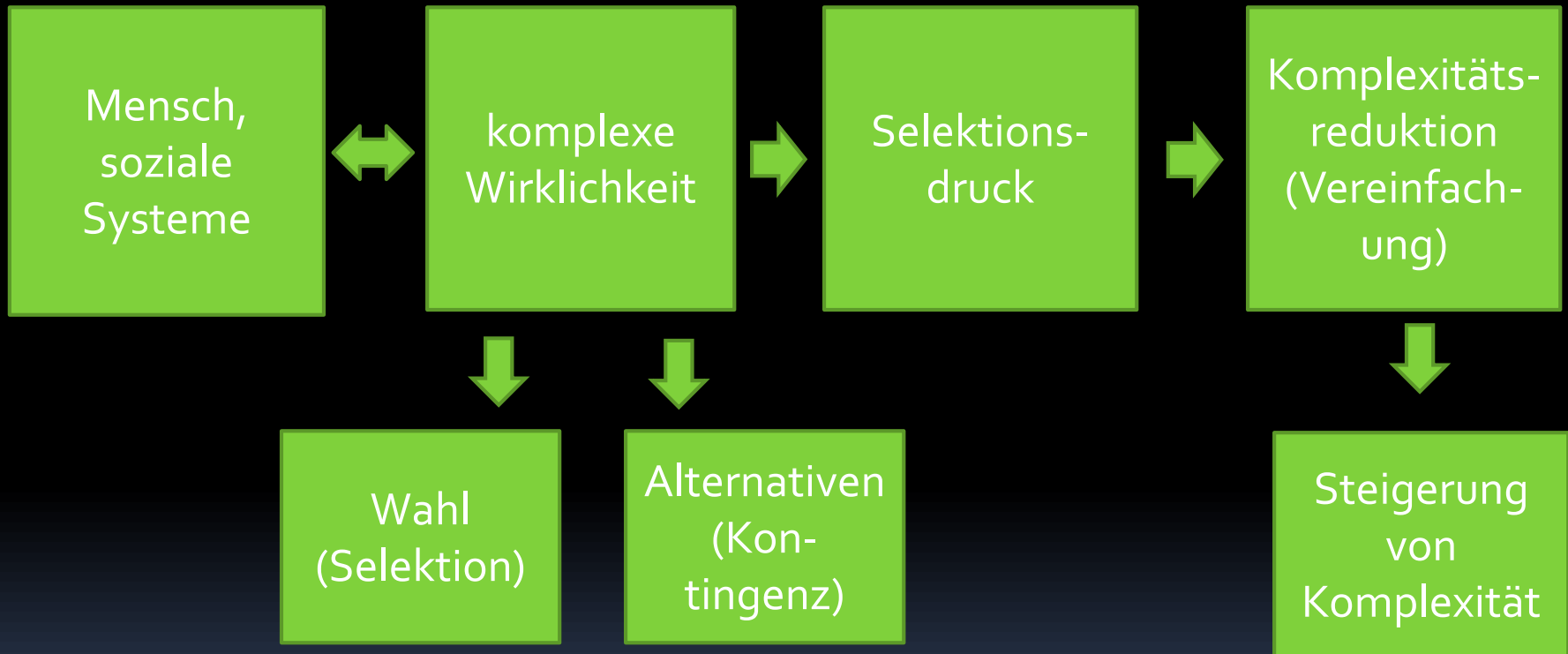
SYSTEMISCHES DENKEN UND HANDELN IM WANDEL



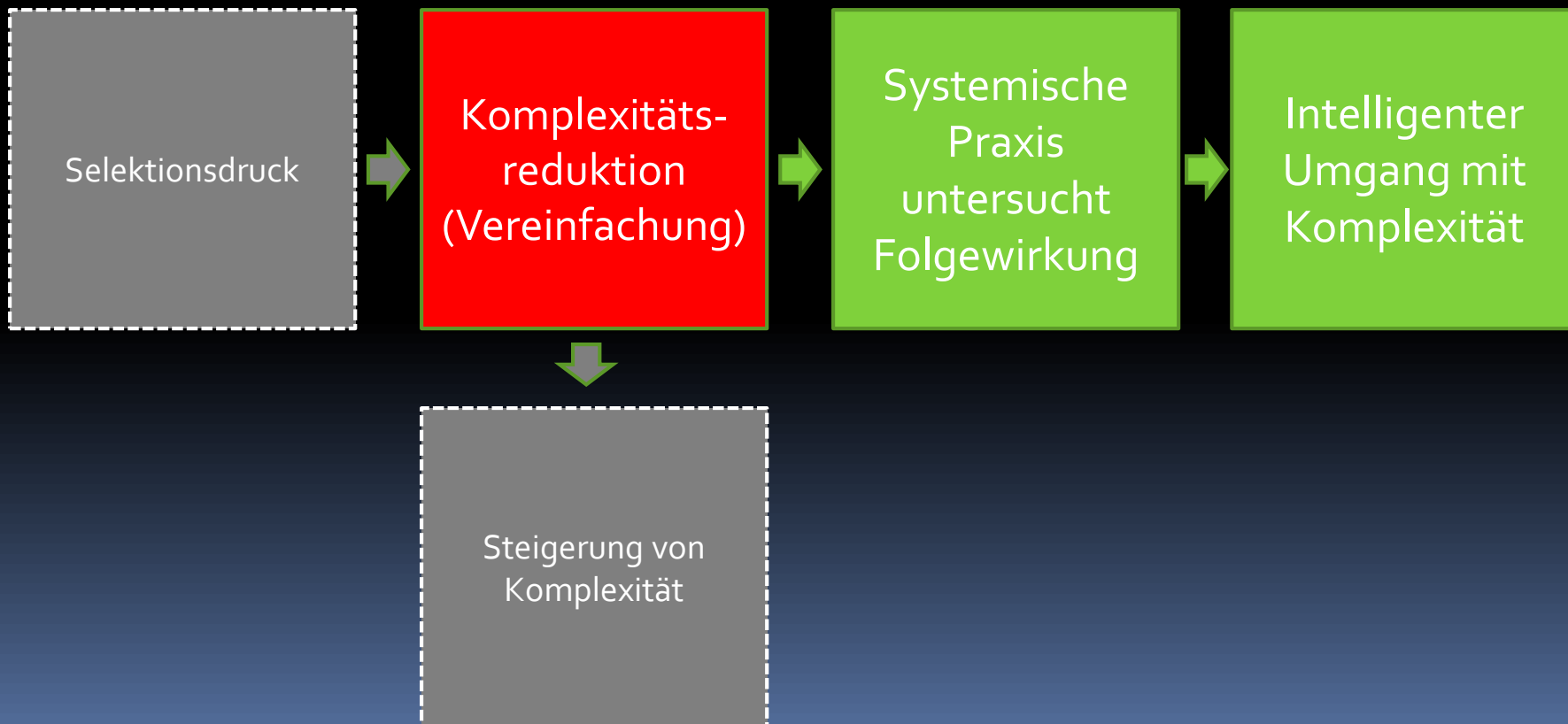
Gliederung


- Komplexitätsbewältigung
 - Systemtheorien
 - Arbeitsauftrag
 - Systemisches Intervenieren: Instrumentarien
 - Paradoxiesensivität
 - Haltung
- 

Komplexitätsbewältigung



Systemische Komplexitätsbewältigung





Kybernetik I. Ordnung vs. Kybernetik II. Ordnung

- Suche nach Steuerungs- und Regelungsmodellen für komplex-vernetzte Systeme
- Kybernetik I. Ordnung:
Struktur: unterschiedliche Akteure und Systemebenen
- Kybernetik II. Ordnung:
Selbstorganisationsdynamiken

Dynamische Theorie

- Unter welchen Bedingungen kann es zu dynamischen Ordnungsbildungen kommen?
- 1. Stufe: Chaos, kein Muster erkennbar
- 2. Stufe: Wiederholung des Prozesses (Andauern) -> Attraktoren
- 3. Stufe: Bildung von Muster; Ordner, die Elemente „versklaven“
- Beispiel: Klatschrhythmen


Beispiel

Ein trauriges Beispiel aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Ein 13-jähriger Junge mit extrem schlechtem Selbstwertgefühl zeigte sich auf der Station sehr schwer haltbar. Im Teamgespräch wurde vereinbart, diesem Jungen besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, kleinste positive Ansätze freundlich zu kommentieren und ihm immer wieder zu versichern, dass er von den Betreuern geschätzt würde. Die Reaktion auf eine Aussage wie: „Thomas, ich mag dich richtig gern!“ bestand dann jedoch in einer massiven Steigerung seiner Spannung, die Augen flackerten und er wurde unruhig und fahrig, bis er eine Tasse so auf den Boden warf, dass sie zersplitterte. In dem Moment, wo die Betreuerin dann zu schimpfen begann: „Mensch! Kannst du nicht aufpassen!“, ging eine erkennbare Entspannung durch ihn: „Ich wusste doch, dass keiner mich mag!“
- Die Welt war wieder in Ordnung, so unglücklich sie auch sein mochte.

Quelle: Schlippe, Schweitzer 2009



Soziale Theorie

- System ist nicht Ausgangspunkt
 - Element des sozialen Systems ist Kommunikation
 - Spannung zwischen System und Umwelt
 - Kommunikation ist temporär
 - Muster: wie schließt eine Kommunikation an die andere an
 - Erwartungs-Erwartungen
- 

Wolke aus Erwartungs-Erwartungen

- „Wolke“ aus Vermutungen und Vorannahmen
- Vermutungen, wie man von anderen gesehen wird und wie der andere glaubt, gesehen zu werden
- entsprechendes Verhalten sorgt für Anspannung, bestätigt negative Erwartungs-Erwartungen
- Systemische Praxis: welche anderen möglichen Sichtweisen gibt es?

Die Geschichte mit dem Hammer

Ein Mann will ein Bild aufhängen. Den Nagel hat er, nicht aber den Hammer. Der Nachbar hat einen. Also beschließt unser Mann, hinüberzugehen und ihn auszuborgen. Doch da kommt ihm ein Zweifel: Was, wenn der Nachbar mir den Hammer nicht leihen will? Gestern schon grüßte er mich so flüchtig. Vielleicht war er in Eile. Aber vielleicht war die Eile nur vorgeschützt, und er hat etwas gegen mich. Und was? Ich habe ihm nichts angetan; der bildet sich da etwas ein. Wenn jemand von mir ein Werkzeug borgen wollte, ich gäbe es ihm sofort. Und warum er nicht? Wie kann man einem Mitmenschen einen so einfachen Gefallen abschlagen? Leute wie dieser Kerl vergiften einem das Leben. Und dann bildet er sich noch ein, ich sei auf ihn angewiesen. Bloß weil er einen Hammer hat. Jetzt reicht's mir wirklich. – Und so stürmt er hinüber, läutet, der Nachbar öffnet, doch bevor er „Guten Tag“ sagen kann, schreit ihn unser Mann an:
„Behalten Sie Ihren Hammer, Sie Rüpel!“

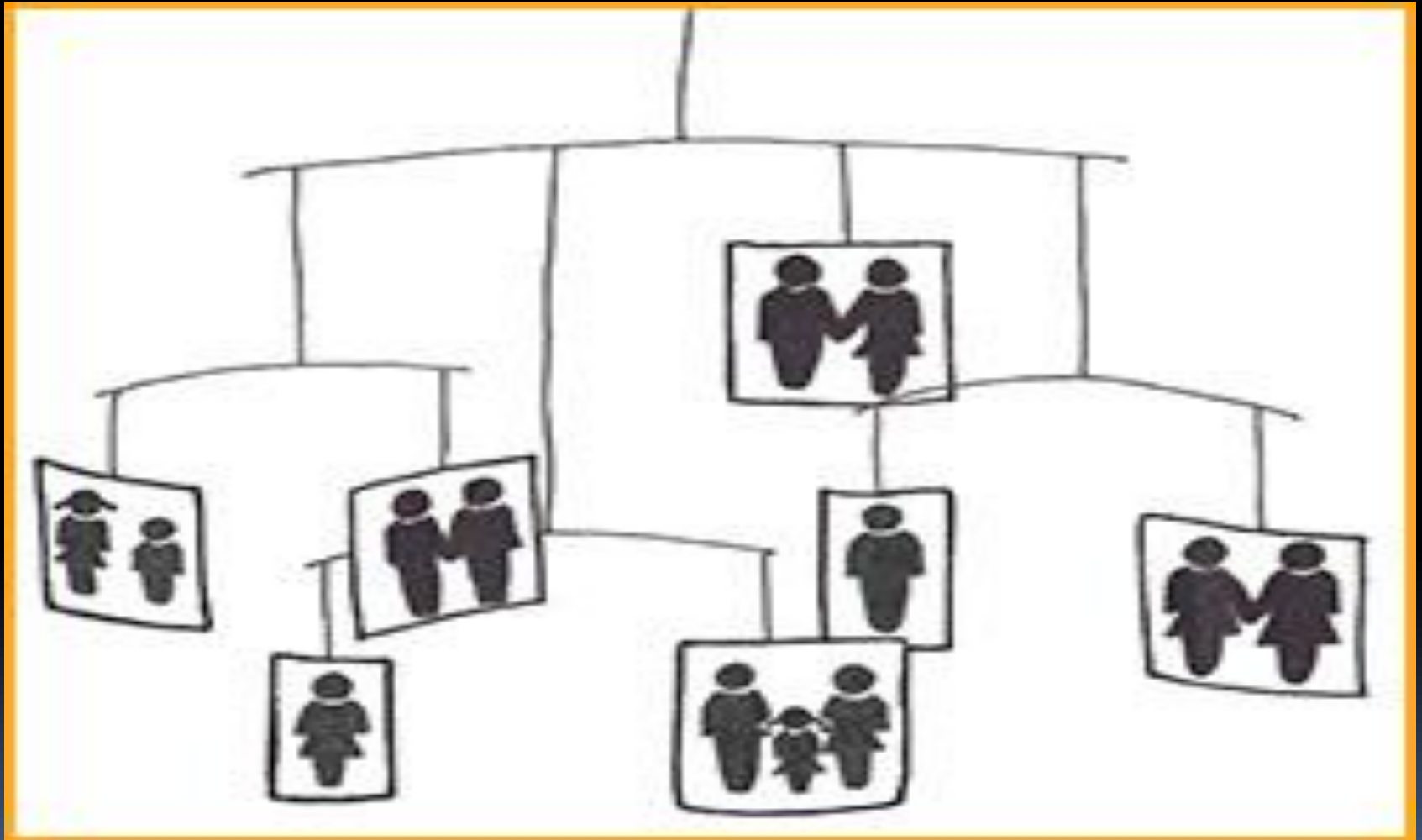
Quelle: Watzlawick 1983



Narrative Theorie

- „Gewebe an Bedeutungen“, in das Menschen hinein sozialisiert werden
- Systeme bestehen aus Erzählung, Geschichten
- es gibt keine perspektivenfreie Position
- „Was nicht narrativ strukturiert wird, geht dem Gedächtnis verloren.“ (Bruner, 1997)

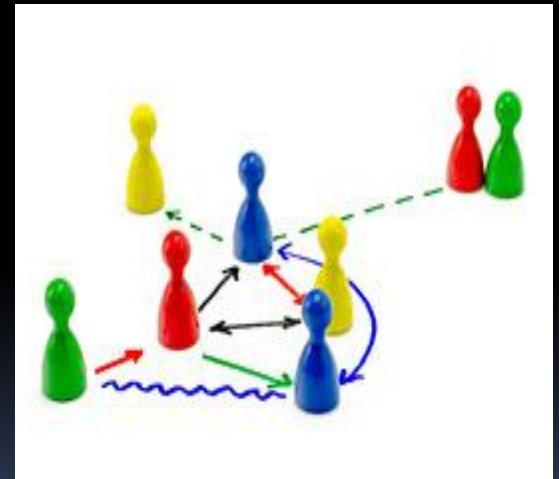
Die Mobileemetapher



Quelle: <http://www.volkernurk.de/paarberatung-psychotherapie-berlin-pankow-prenzlauer-berg-systemische-therapie/>

Systeme verstehen lernen: Praktische Darstellung anhand der Familie

1. Nehmt euch ein Blatt Papier und zeichnet euer Familiensystem - integriert evt. wichtige Bezugspersonen und überlegt euch, in welchem Verhältnis ihr zu den jeweiligen Personen standet/steht.
2. Bildet Gruppen nach geburtlicher Rangfolge eurer Familie (z.B. Einzelkind, Erst-/Zweit-/Dritt-/usw. Geborene/r)
3. Überlegt, welche Rolle ihr in eurer Familie als Kind eingenommen habt (z.B. der/die Vernünftige, der/die Fleißige, etc.)
4. Was/Wer hat/hätte sich verändert, wenn ihr euch anders als gewohnt verhalten habt/verhalten hättet?
5. Gibt es Parallelen zu euren Gruppenmitgliedern?




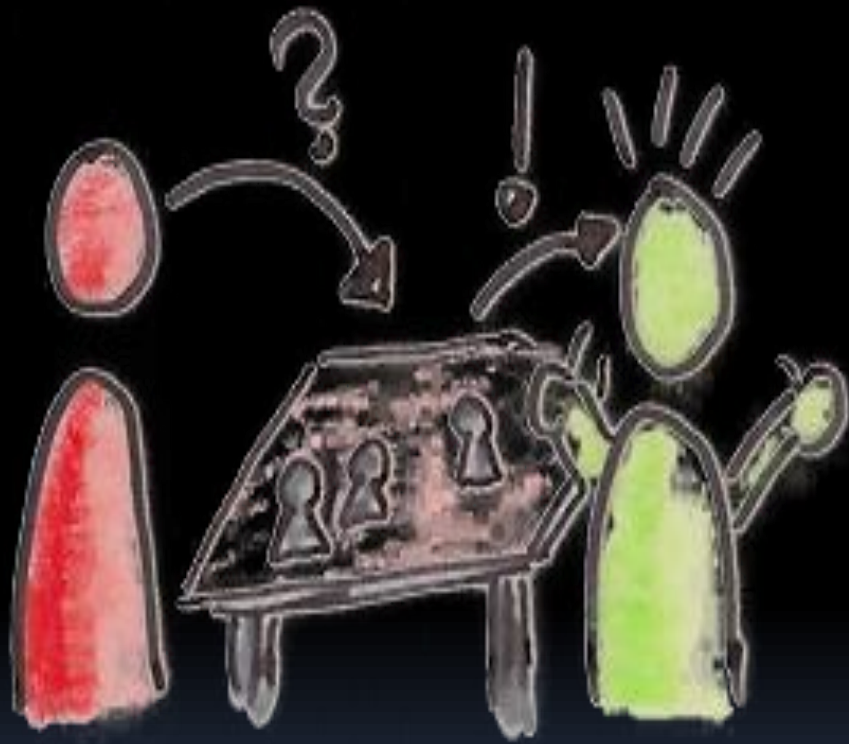
Systemisches Intervenieren

- systemische Praxis = angewandte Erkenntnistheorie
- **Es gibt KEINE spezifische systemische Methode!**
- Vielzahl von heterogenen Modellen
- folgerichtige Umsetzungen angewandter Erkenntnistheorie




Überblick Instrumentarien


- 1. Zirkuläres Fragen
 - 2. Skulptur
 - 3. Re-Authoring
 - 4. Reflektierendes Team / reflektierende Position
 - 5. Externalisierung
- 



Fragetechniken der systemischen Therapie



Fragetechniken der systemischen Therapie

- zirkuläres Fragen
 - Fragen zur positiven Absicht
 - ressourcenorientierte Fragen
 - ziel- und lösungsorientierte Fragen
 - Interessen/ Bedürfnisse hinter dem Problem
 - Metaebene Fragen
 - Provokationsfragen
 - Skalierungsfragen
- 

1. Zirkuläres Fragen

- eine Person wird im Beisein der anderen über diese befragt
- neue Informationen darüber, wie sie wahrgenommen werden und wie Beziehungen von Dritten erlebt werden
- Erwartungs-Erwartungen sind nicht unveränderbar!
- Möglichkeiten anders zu erleben, wenn sie anders gesehen werden

1. Zirkuläres Fragen



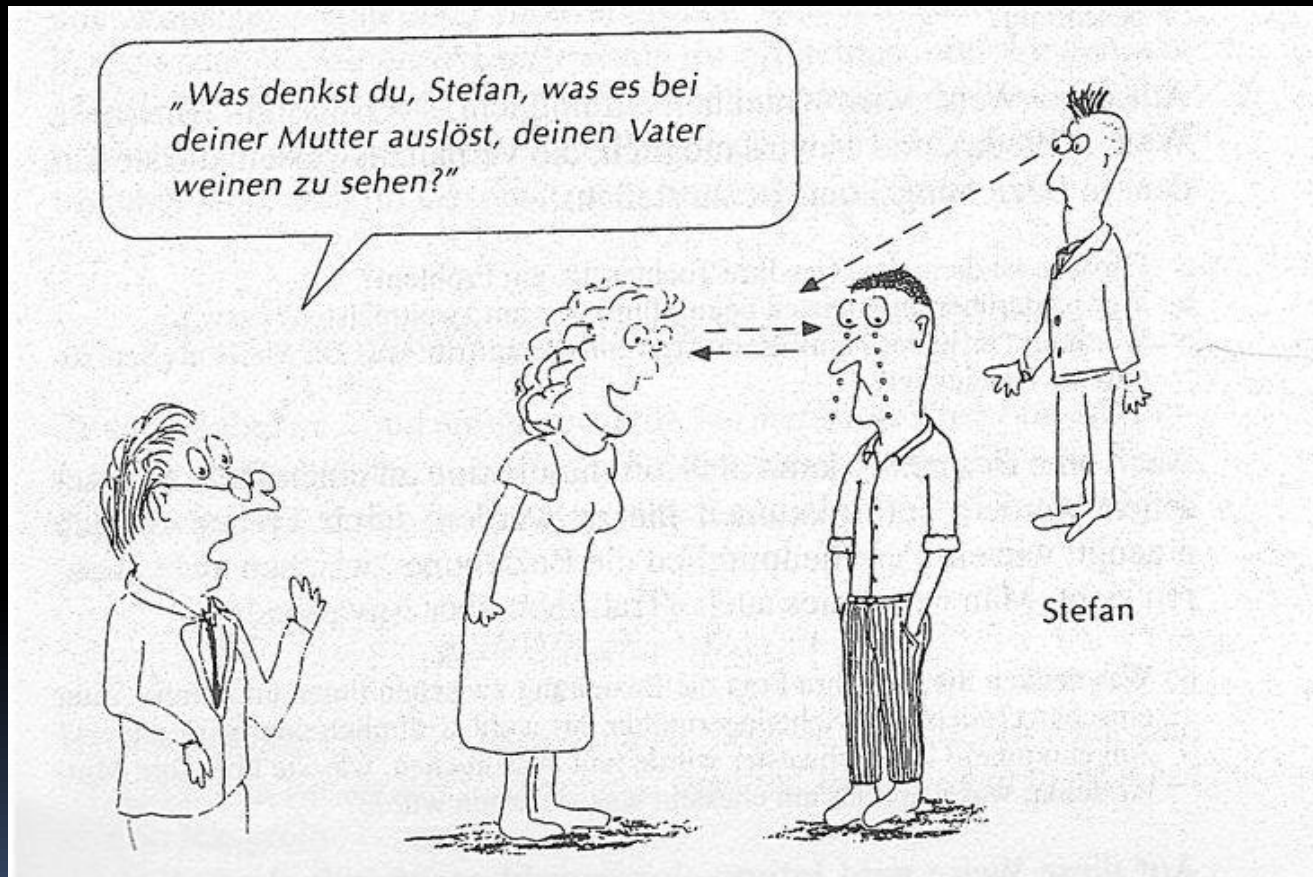
Quelle: Schlippe et al. 1994

1. Zirkuläres Fragen



Quelle: Schlippe et al. 1994

1. Zirkuläres Fragen



Quelle: Schlippe et al. 1994

2. Skulptur


- Sicht wird in Gesten und Positionen dargestellt
- Rückmeldung über Strukturen der Erwartungs-Erwartungen
- Wie sehe ich, dass der andere mich sieht?

Beispiel:

„Ich hätte nie gedacht, dass er mich da oben auf den Tisch stellt! So hoch oben fühle ich mich gar nicht!“



3. Re-Authoring

- der Mensch ist ein Erzähler
 - Systeme sind Geschichten
 - Suche nach Ausnahmen, alternativen Geschichten
 - Neu-Erzähler der eigenen Lebensgeschichte (Re-Authoring)
- 



Zitat

„Menschen sind unverbesserliche und geschickte Geschichtenerzähler – und sie haben die Angewohnheit, zu den Geschichten zu werden, die sie erzählen. Durch die Wiederholung verfestigen sich die Geschichten zu Wirklichkeiten, und manchmal halten sie die Geschichtenerzähler innerhalb der Grenzen gefangen, die sie selbst erzeugen halfen.“

(Efran 1992)

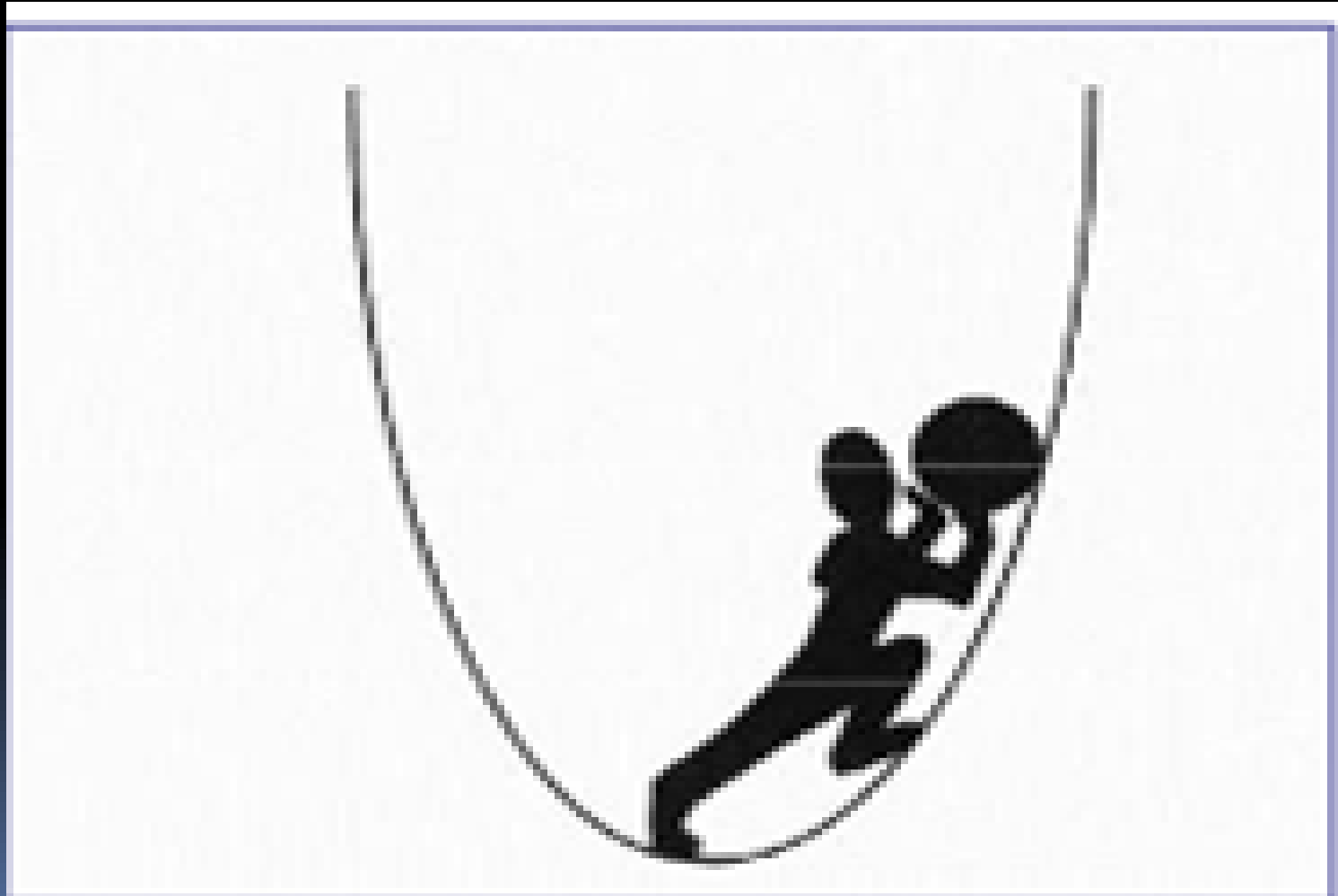
4. Das Reflektierende Team/ reflektierende Position

- Beobachtung zweiter Ordnung: man beobachtet sich dabei, wie man die Welt beobachtet
- Gespräch zwischen Berater und ratsuchendem System (Ebene 1) wird von Reflektierendem Team (Ebene 2) beobachtet, Ebene 2: Austausch über Gespräch der Ebene 1
- Beobachter der eigenen Beobachtungen ohne externes Team
- Rückmeldung über eigene Konstruktionen

5. Externalisierung

- hypothetische Fragen
- störendes Moment wird nach außen gesetzt, um neue Bezüge herstellen zu können
- Metaphern: Symptom, Krankheit
- **„Die Krankheit hatte einen Autounfall gehabt und ist gegen einen Baum gefahren, die Krankheit existiert nicht mehr. Was machen Sie dann?“** (Simon u. Rech-Simon, 1999, S. 92)

2. Sisyphos in der Potentialmulde

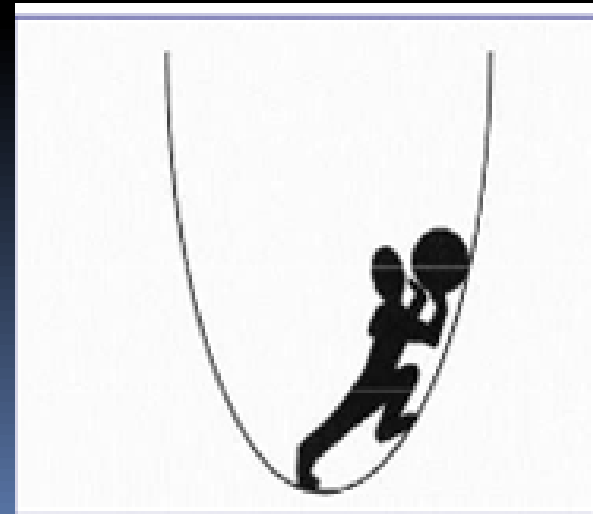


2. Sisyphos in der Potentialmulde

- Veränderung der Potentiallandschaft
- Prinzip des skeptischen „Um-die-Ecke-Denkens“
- Sensibilisierung ungenutzter Potentiale


Beispiel:

„Wann haben Sie erlebt, dass es gut lief?“






Paradoxiesensivität

- Mensch neigt zu Entparadoxierung (entweder-oder)
 - Forderung nach Eindeutigkeiten, Widerspruchsfreiheit
 - Erkenntnis ist immer vorläufig!
 - Paradoxien sind unvermeidbar!
 - Bewusstheit für Paradoxien
 - Aushalten paradoxer Spannung
- 




Paradoxie I

- Sei neugierig, werte nicht!
 - vs.
 - Beziehe klar Stellung!
 - Beispiel: Missbrauch
- 




Paradoxie II

- Siehe das System als Kommunikationssystem!
 - vs.
 - Beziehe Ungerechtigkeit und Ungleichheit auf unterschiedlichen Systemebenen mit ein!
- 




Paradoxie III

- Sei nicht-normativ!
 - vs.
 - Vermittle ein Bild vom „guten“, vom „richtigen“ Leben
 - Beispiel: Erziehung
- 




Paradoxie IV

- Sei allparteilich in Bezug auf die Familie!
 - vs.
 - Stelle dich eindeutig auf eine Seite!
 - Beispiel: Elterncoaching
- 



Paradoxie V

- Sei neutral in Bezug auf das Ergebnis!
 - vs.
 - Orientiere dich an den Gesetzmäßigkeiten kindlicher (menschlicher) Entwicklung!
- 

Paradoxie VI

- Sei respektlos gegenüber allen Beschreibungen, auch wenn es um Phänomene geht, die als „psychische Krankheit“ bezeichnet werden!
- vs.
- Behandle störungsspezifisch!
- Beispiel: Depression


Paradoxie VII

- Suche nach Formen wissenschaftlicher Praxis, die sich nicht auf feste „Tatsachen“ unabhängig von kulturellen Bedingungen beziehen!
- vs.
- Versuche, die Anerkennung deines Konzepts in genau dieser Tradition zu erhalten!
- Beispiel: universale Werte vs. Werterelativismus




Fragen

Wo lassen sich im Alltag Paradoxien finden?
Nennen Sie zwei Beispiele, wie in Ihrem Alltag mit Widersprüchen und/ oder Paradoxien umgegangen wird.





Systemische Haltung

- paradoxiefreundliche Haltung
 - Selbst-Beobachtung
 - Selbstreflexionsprozesse: wie ist man an Konstruktionsprozessen beteiligt?
 - Selbstkorrektur
 - Sich beobachten heißt, sich verändern!
(Alain, 1994)
- 



Zitat

Wenn es nur eine Wahrheit gäbe, könnte man nicht 100 Bilder über dasselbe Thema malen.

- Pablo Picasso



**Vielen Dank für eure
Aufmerksamkeit und Mitarbeit!**



Literatur

- Arist von Schlippe: Systemisches Denken und Handeln im Wandel – Impulse für systembezogenes Handeln in Beratung und Therapie. Kontext 46, 1 (6-26).
 - Arist von Schlippe, Jochen Schweitzer: Systemische Interventionen. Göttingen 2017, 2009 (Vandenhoeck & Ruprecht).
- 